



Glengyle Distillery

Einige Brennereien sind nun schon seit Jahren in Planung, kommen nicht so recht voran, da das Grundkapital fehlt und erst eingesammelt werden muß. Nicht so bei der nunmehr ersten neuen Brennerei Schottlands, die in diesem Jahrzehnt, Jahrhundert und sogar Jahrtausend angefahren wird - Glengyle in Campbeltown. Hier die Geschichte.

1872

Farmer William Mitchell sammelt erste Erfahrungen in der Kunst des Whiskybrennens in der gemeinsam mit seinem Bruder John betriebenen *Springbank* Brennerei in Campbeltown auf der Halbinsel Kintyre.

Nach einem heftiger Streit um Schafe - denn beide sind nicht nur Brenner, sondern auch Bauern - verläßt William die *Springbank* Brennerei und schließt sich den anderen Brüdern an, die die *Riechlachan* Brennerei im gleichen Ort betreiben.

Doch schon bald entsteht der Wunsch nach der eigenen Brennerei, die dann 1872 erbaut wird: *Glengyle*.

1925

1919 erfolgt der Verkauf der Brennerei an die Highland Malt Distillers und bereits 1924 der Weiterverkauf für die recht stolze Summe von £300. Wie die Mehrheit der damaligen Brennereien in Campbeltown leidet auch Glengyle unter den wirtschaftlichen Folgen des I. Weltkrieges und muß 1925 die Produktion aufgeben. Der gesamte Whiskyvorrat wird dann am 8.04.1925 versteigert.

1940

Zwischenzeitlich werden die brachliegenden Gebäude der Brennerei als Schießbahn an den Campbeltown Kleinkaliber Schützenverein verpachtet.

1940 erwirbt Bloch Brothers nicht nur die Glen Scotia Bren-



nerie, sondern auch Glengyle. Die Pläne von Sir Maurice Bloch zur Wiederinbetriebnahme von Glengyle scheitern jedoch an den vielen Auflagen und Reglementierungen des II. Weltkrieges.

1957

Ein weiterer Versuch, Glengyle aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken, startet 1957 durch die Campbell Henderson Ltd. Ein Umbau für £250.000 wird geplant, scheitert aber irgendwie und eine Wiedereröffnung findet erneut nicht statt.

1970

Das Jahr 1970 sieht Glengyle ohne Ausrüstung und die Gebäude werden inzwischen von der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Kintyre als Lager und Verwaltungsgebäude genutzt.

Die Darre (*malt kiln*) ist zum Abfüllen von Viehfutter umfunktioniert. Die Mälzerei (*malting floors*) beherbergt zahlreiche Büros und Lagerräume. In eines der Lagerhäuser ist eine Kfz-Werkstatt eingezogen. Alles in allem entstand der Eindruck, daß die Zeit des Whiskybrennens für dies Areal endgültig vorbei sei.

November 2000

Doch 75 Jahre nach dem letzten Brennen von Whisky in die-

sen Gemäuern findet dann doch ein Prinz das Dornröschen:

Hedley Wright, ein Groß-Groß-Neffe von William Mitchell, dem Erbauer von Glengyle, gründet die **Mitchell's Glengyle Ltd.** und erwirbt die alten Gemäuer.

H. Wright ist auch Hauptaktionär von J.&A. Mitchell & Co. Ltd, dem Eigentümer der *Springbank* Brennerei.

Dezember 2000

Der Kauf der Gebäude erweist sich als der leichtere Schritt auf dem Weg zur wieder voll funktionsstüchtigen Brennerei.

Glengyle ist nur eine leere Hülle, in der Heerscharen von Tauben in den ausgedienten landwirtschaftlichen Gerätschaften hausen.

Die wahre Aufgabe liegt in Sanierung und dem Umbau der schlecht gepflegten, schmutzigen, aber architektonisch interessanten Gebäude aus der viktorianischen Zeit zu einer betriebsbereiten Brennerei!

Februar 2001

Im Februar 2001 startet dann die grosse Aufräumaktion - die leeren Gebäude werden wind-, wetter- und auch taubenfest gemacht. Es sind nicht nur die Hinterlassenschaften der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Kintyre zu entsorgen - ebenso auch die zentimeterdicke Kot-

schicht, die Generationen von Tauben auf Boden, Dachsparren und Wänden hinterlassen haben. Nicht berichtet wird, ob sich der Kot als Guano-Dünger vermarkten ließ.

Oktober 2001

Die Restaurationsarbeiten ziehen sich trotz einer guten Bausubstanz fast über das Jahr hin, denn die Gebäude von Glengyle stehen - wie viele Gebäude in Campbeltown - unter Denkmalschutz. Bei Restaurationen und Austausch ist daher stets auf die Erhaltung des Erscheinungsbildes zu achten.

Einige Gebäudeteile erhalten ein neues Dach. Dachrinnen werden ebenso ausgetauscht wie Türen, Fenster und alle Zwischenwände. In den Zeiten der Nutzung durch die Landwirtschaftliche Genossenschaft erfolgte Umbauten werden rückgebaut unter Verwendung von passendem Gestein. Zahlreiche Dachträger werden ebenfalls ausgetauscht und hierbei zahlreiche Dachfenster eingebaut, um durch mehr Tageslicht das dunkle Brennhaus (*still house*) aufzuhellen. Die Betonböden sind neu zu giessen und auch ein neues Entwässerungssystem wird eingebaut.

Erst im Oktober 2001 sind die Gebäude wieder in einem annehmbaren Zustand.

Januar 2002

Eintreffende Informationen vermelden, daß die Brennblasen aus der ehemaligen Ben Wyvis Brennerei bei Invergordon noch dort lagern - und auch zu kaufen sind. Von Hedley Wright und Frank McHardy, dem Manager von Springbank, untersucht, werden die Unterteile der Brennblasen (*pots*) für gut befunden. Oberteile (*shoulders*) und Hälse (*necks*) entsprechen nicht den Vorstellungen und müssen abgeändert werden. Die

Brennblasen nebst den Kühlern (*condenser*) werden erworben, komplett nach Campbeltown verfrachtet und Forsyths in Glenrothes mit den Änderungsarbeiten beauftragt.

Änderungs- und Erweiterungsarbeiten in der Craigellachie Brennerei setzen die dortige Malzmühle frei, die als geeignet für Glengyle eingestuft und erworben wird.

März 2003

Forsyths erhält nun auch den Auftrag für Lieferung und Einbau der gesamten technischen Ausrüstung - ausgenommen die Gärbottiche (*wash backs*) und die schon erwähnte neue Abwasseranlage mit der Abwasseraufbereitung.

Die Arbeiten im Inneren des Brennhauses beginnen.

April 2003

Die Sonderanfertigung des Maischebottichs trifft von Forsyths, Glenrothes, ein - zusammen mit der Heizungsanlage für das Maischewasser. Die Arbeiten zur Errichtung der in einer Brennerei üblichen Arbeitsplattform mit Gitterboden laufen an.

Juni 2003

Die Arbeitsplattform ist fertig. Jetzt werden die Fundamente für die 2 Brennblasen von ortsansässigen Unternehmern aus Ziegelstein gemauert und die Unterteile der Brennblasen ein-

gefügt. Danach passt Forsyths die Oberteile an. Die hierzu notwendigen Arbeiten erfolgen entweder als Vorfertigung in Glenrothes oder vor Ort in der Brennerei.

Oktober 2003

Die restliche Ausrüstung für die Brennanlage, wie Kühler, Sammelbehälter für das erste Destillat (*low wines*), Nachlauf (*feints*) und das Enddestillat (*spirit*) trifft ein, wird miteinander verrohrt und mit dem ebenfalls eingetroffenen *spirit safe* verbunden. Für die Wasserversorgung erfolgt die Verlegung einer Rohrleitung vom Crosshill Loch zur Brennerei.

November 2003

Der Dampferzeuger für den Dampf zum Erhitzen des Maischewassers und der Brennblasen wird in das neu errichtete Heizungshaus eingebaut und angeschlossen. Dieses Haus ist das einzige neu errichtete Gebäude auf dem Gelände der Brennerei. Einbau der Anlage zur Verarbeitung der Produktionsabfälle (*draff*) zu Viehfutter.

Januar 2004

Die Arthur Brown Ltd. aus Dufftown baut vor Ort vier Gärbottiche mit je 30.000 Liter Inhalt aus Lärchenholz zusammen. Dies Unternehmen hat bereits die Gärbottiche der Springbank Brennerei überarbeitet,

bzw. erneuert.

Forsyths baut die Malzmühle der Craigellachie Brennerei ein und stellt diesen Produktions teil fertig.

Februar 2004

Alle Ausrüstungsgegenstände für die Produktion sind eingebaut, letzte Arbeiten an den elektrischen Anschlüssen erfolgen. Die Isolierung der diversen Rohrleitungen kann nun ebenso erfolgen wie Malerarbeiten an den Innen- und Aussenwänden der Gebäude.

Der für den Monat März eingeplante Produktionsbeginn zeichnet sich mehr und mehr ab.

März 2004

Am 25.03.2004 ist es dann endlich soweit. Die *Glengyle Brennerei* wird im kleinen Kreise der jetzigen und ehemaligen Mitarbeiter wieder eröffnet.

Hedley Wright betont in seiner kurzen Ansprache, dass die investierten Gelder aus eigenen Mitteln stammen und keinerlei Darlehen hierfür aufgenommen wurde.

Der Lokalpolitiker Dr. Winifred Ewing vollzieht den offiziellen Eröffnungsakt mit der Enthüllung der Namenstafel des **Frank McHardy Production Building**

Die erste Maische wird am 30.03.2004 angesetzt und das erste Destillat soll am 5. April 2004 gebrannt werden. Das Destillat ist zweifach gebrannt und

wird ein Rauch- und Torfaroma von 8-10 ppm aufweisen..

Nach 125 Jahren der Ruhe hat in Campbeltown endlich wieder eine neue Brennerei eröffnet.

Geplant sind für die ersten 6 Fässer mit dem neuen Destillat folgende Faßsorten :

1. Fresh Oloroso Sherry
2. Fresh Fino Sherry
3. Fresh Demerara Rum
4. Fresh Madeira von Henriques & Henriques
5. Fresh Port von Cockburns
6. Fresh Bourbon von Jim Beam

Der neue Malt wird aber nicht den Namen Glengyle erhalten, sondern **Kilkerran**. Warum ?

1. Der Name *Glengyle* ist bereits durch einen Vatted Highland Malt belegt und Mitchell's Glengyle Ltd. konnte leider die Namensrechte nicht aufkaufen. Zur Vermeidung von Verunsicherungen bei den Konsumenten möchte man keinen Single Malt gegen einen Vatted Malt mit gleichem Namen anbieten.

2. Kilkerran leitet sich vom gälischen *Ceann Loch Cille Chiarain* ab, dem Namen für die Siedlung des Saint Kerran, aus der dann der Ort Campbeltown hervorging.

Mit der Namensgebung soll auch der grossen Tradition des Whiskybrennens in Campbeltown gedacht werden.

Cardhu Pure Malt - April, April !!

Wie mehrfach in den SCOMA NEWS berichtet, tauschte Diageo im letzten Jahr den **Cardhu Single Malt** aufgrund der starken Nachfrage bei schwindenden Lagervorräten durch einen **Cardhu Pure Malt** aus, der sogar Cardhu Malt enthalten soll.

Die Konkurrenz aus der schottischen Whiskyindustrie lief Sturm gegen diese Entscheidung, da der Vatted Malt weiterhin den Namen der Brennerei trug und auch die neue Verpackung nur unwesentliche Veränderungen aufwies. Nach Ansicht der Kritiker war nun für den Konsumenten der Austausch des Single Malts durch

ein Gemisch aus verschiedenen Speyside Malts nicht deutlich ersichtlich. Zur Abschwächung der Kritik erfolgte eine Rückbenennung der Brennerei von Cardhu in Cardow, wie sie bereits vor 1975 hieß.

Doch der Rest der schottischen Whiskyindustrie sah weiterhin in Art und Aufmachung der Pure Malts eine Irreführung der Konsumenten und postulierte großen Schaden am Image des Scotch allgemein und am Single Malt insbesondere.

Der *Fall Cardhu* wurde sogar zum Tagesordnungspunkt einer Fragestunde im britischen

Parlament.

Ein klärendes Gespräch der Kontrahenten am 4.12.2003 im Hause der Scotch Whisky Association (SWA) brachte dann einen Kompromiß und eine Einigung. Der Cardhu Pure Malt würde künftig in einer grünen statt der vom Single Malt bekannten rotbraunen Verpackung und entsprechendem Etikett angeboten werden. Die Medien brachten denn auch gleich ein Photo des Prototyps. Frieden kehrte ein.

Jetzt überrascht Diageo die Konsumenten mit der Pressemitteilung vom 09.03.2004 über die Einstellung des Cardhu Pure

Malts. Es ist also bald alles wieder so wie vor der Umstellung, denn auch die Brennerei darf sich wieder Cardhu nennen.

Hier eine kurze Chronologie der Ereignisse .

2002 Diageo realisiert, daß die Umsätze ihres Cardhu Single Malt die zur Abfüllung anstehenden Vorräte übersteigen. Es fällt die Entscheidung, Cardhu mit Single Malts aus anderen Speysidebrennereien des Konzerns zu verschneiden, zu strecken und als Cardhu Pure Malt abzufüllen.

Oktober 2003 Wm. Grant & Sons (Glenfiddich, Balvenie) beklagt, daß der Wechsel vom

Single zum Pure Malt unter Beibehaltung von Namen und Aufmachung die Integrität und Reputation der Single Malt Industrie Schaden schade.

Diageo lehnt eine Änderung ab. Schottische Parlamentarier nehmen sich des Themas an und tragen den Disput vor das schottische und das britische Parlament

November 2003 Glenmorangie, Allied Domecq, Wm. Grant u.a. beschuldigen Diageo vor der SWA der Täuschung. Die zuständige Kommission der EU wird zur Prüfung aufgefordert.

Dezember 2003 In einem Treffen bei der SWA erklärt Diageo die Bereitschaft zur Änderung der Aufmachung. Die SWA akzeptiert erleichtert das Angebot. Etliche der Gegner fühlen sich von der SWA über den Tisch gezogen und sind unzufrieden.

Februar 2004 Diageo betont, am Cardhu Pure Malt festhalten zu wollen, denn die Whiskyindustrie müsse innovativ sein.

März 2004 Diageo erklärt die Rückkehr zum Cardhu Single Malt.

Aus einigen kritischen Zeitungsberichten kann der Leser etwas mehr über die vermutlichen Hintergründe für das Umschwenken erfahren. Die Aussprache im Dezember 2003 bei der SWA hatte zur Einsetzung einer Kommission geführt, die die wichtigsten Begriffe um den Scotch überprüfen, notfalls neu definieren und das Ergebnis in Gesetzesvorlage gießen soll.

Die Ergebnisse der Kommission sollen im März/April 2004 veröffentlichte werden. Natürlich dringen bereits erste Informationen hierzu an die Öffentlichkeit. Wie von vielen Kritikern gefordert, wird der Begriff Pure als irreführend vermutlich verbannt werden, denn pure, also rein, sollte ja jeder Whisky sein. Für eine Mischung aus zwei und mehr Malts soll nun der Begriff **Vatted** der offizielle Terminus werden.

Greift also Diageo der Veröffentlichung des Ergebnisse vor und vermeidet mit dem jetzigen

Verzicht auf den Cardhu Pure Malt den Gesichtsverlust einer aufgezwungenen Rücknahme?

Erste Kommentare sehen bereits einen positiven Schub für den Maltmix mit Namen Vatted Malt. Es ist dies eine Whiskysorte, die zwar die meisten der Anbieter bereits im Programm haben, die aber bislang nur ein Schattendasein zwischen Single Malt und Blended Scotch führt.

Klare Definitionen seitens der SWA für die drei Hauptgruppen des Scotch ist sicherlich für die Orientierung und Kaufentscheidung des Konsumenten eine wichtige Hilfe.

Interessant ist eine weitere Äusserung aus dem Hause Diageo im Zusammenhang mit dem Rückzug beim Cardhu Pure Malt. Bis zum Ende des Jahres wird nämlich der Absatz von Cardhu Single Malt auf die Kerngebiete der Nachfrage und damit des Umsatzes konzentriert. Es ist dies der mediterrane Raum, der bereits heute 80 Prozent der Jahrsproduktion an Cardhu aufnimmt.

Der Pure Malt wurde ins Rennen geschickt, da die Nachfrage in diesen Kerngebieten inzwischen grösser war als der mögliche Ausstoss der Brennerei. Die Rückkehr zum Single Malt und eine ausreichende Versorgung in den Hauptabsatzgebieten kann also nur zu Lasten anderer Absatzmärkte erfolgen.

Und genau das geschieht. Mit Schreiben vom 23.03.2004 teilt Diageo Deutschland seinen Kunden „die Einstellung des Vertriebes von Cardhu Single Malt in Deutschland“ mit. Weiterhin ist zu lesen:

Nach einigen sehr erfolgreichen Jahren müssen wir uns in Deutschland leider von unserem Premium-Whisky Cardhu Single Malt aus unserem Sortiment trennen. Hintergrund ist, dass es in den letzten Jahren weltweit eine immer größere Nachfrage nach Cardhu Single Malt gegeben hat. Da alle Whiskies eine lange Rei-

Update on CADHU:

The return of CARDHU Single Malt

Diageo is announcing today that it is to re-introduce CARDHU Single Malt. You will recall that our introduction last year of CARDHU Pure Malt sparked controversy and debate about definitions of different categories of whisky.

The decision means that we will withdraw CARDHU Pure Malt and take the distillery back to its previous name of Cardhu.

In future, only single malt Scotch whisky produced at the Cardhu Distillery on Speyside will be sold under the CARDHU name.

Cardhu has been a massive success story for Scotch whisky. In Spain, France, Greece and Portugal, sales have been growing at a record rate and CARDHU Pure Malt - a whisky containing single malts from a handful of Speyside distilleries - had been launched earlier last year in order to extend the reach of the brand.

However, the innovation sparked considerable controversy and led to debate about definitions of different categories of whisky. We have fully supported this work, which is being led by the Scotch Whis-

ky Association Executive, as it is aimed at giving clarity to consumers - protecting the integrity of Scotch whisky and the reputation it has for quality.

Whilst the definitions work may take some time to complete, the direction it is taking, is clear and it would probably rule out a product like CARDHU Pure Malt. At the moment, still to have *the Cardhu debate* hanging over us is a distraction and we need to focus on growing our successful single malt business.

That is one reason for the change and the other, equally important, is that although we believe we have acted throughout in the best interests of our consumers, we do acknowledge that we underestimated the strength of feeling on the issue. CARDHU Pure Malt will therefore be gradually withdrawn from the market and be replaced with CARDHU Single Malt.

If you have any questions about this change, you can email them to

Cardhu.Communications@Diageo.com

9 March 2004

fezeit benötigen, wurden die Lagerbestände in Schottland schneller aufgebraucht als vorgesehen. Dadurch entstanden immer wieder längere out of stock Situationen, die wir unseren Kunden nicht länger abverlangen möchten.

Im Klartext heißt dies, daß demnächst jede Region eine eigene Angebotspalette aus dem Hause Diageo erhält, also Lagavulin gibt's dann nur noch in Japan, Oban in den USA, Caol Ila in Europa, etc.

Auch in diesem Falle könnte sich die Entscheidung jedoch wieder als Fehler entpuppen für das global agierenden und nur auf shareholders value (also Profit) bedachte Unternehmen Diageo. Der grenzenlose Handel zwischen den EU-Mit-

gliedsstaaten ermöglicht das schnelle Verschieben von Verkaufseinheiten aus den Ländern mit reichlichem Angebot und daher niedrigem Preis in die Länder mit Nachfrage und hohem Preis durch fehlende Belieferung.

Der Leidtragende ist dann wieder einmal der Verbraucher, da ein jeder Zwischenhandel und Transport sich im Preis niederschlägt.



Vermischtes

Peinlich

War's die Aufregung um die geplante Einführung der Steuermarken auf die Whiskyflaschen? Und dennoch darf Mitgliedern des schottischen Parlaments ein solcher Fehler nicht unterlaufen. Der Angeordnete Swinney schrieb in einem Bericht gleich siebenmal das Wort Whisky mit e, also Whiskey. Hatte er zu viel getrunken oder arbeitet er als U-Boot für die Irische Whiskeyindustrie?

Edradour und Wood

Auf der *Whisky Live*, der Veranstaltung des Whisky Magazine Anfang März in London, gabe es Neues aus der Edradour

Brennerei zu bestaunen.

Wie bereits bekannt, brennt Iain Henderson in der Edradour Brennerei jetzt auch einen getorften Malt, den **Ballechin**.

Von diesem neuen Destillat gab es Proben zur Verkostung, bereits für 9 Monate gelagert im Burgunder-, bzw. im Portfass. Von Edradour Malt gab's eine Probe, gelagert für 15 Monate im Tokajer-Fass.

Gute Neuigkeiten von Scapa

Am 30. März gab die Allied Domecq Spirits & Wines Ltd. ein millionenschweres Investitionsprogramm bekannt.

In Rahmen diese Programmes soll die Scapa Brennerei auf den

Orkney Inseln ab Januar 2005 wieder dauerhaft in Betrieb gehen. Für die geplanten Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten sind zweieinhalb Jahre vorgesehen. Seit 1997 wird die Brennerei nur wenige Wochen im Jahr von der Mannschaft der Highland Park Brennerei betrieben. Die Aktivierung von Scapa soll 3 Ganztagsjobs und mehrere Teilzeitbeschäftigungen bringen.

Durch das Investitionsprogramm soll auch die Glendronach Brennerei umgebaut werden. So ist u.a. die Kohlebeheizung der Brennblasen den EU-Richtlinien anzupassen.

Glendronach ist momentan die

zweitstärkste Marke im Sortiment des Unternehmens - gleich nach Laphroaig.

Whisky Galore 2005

Die Filmemacher Iain Maclean und Ed Cozier planen eine Neuauflage der Verfilmung des Roman *Whisky Galore*. Dieser beruht auf der 1941 erfolgten Strandung eines mit 50.000 Kisten Whisky beladenen Frachters im Sound of Eriskay. Die Bewohner der anliegenden Inseln „retteten“ die Ladung bevor der Zoll diese sicherstellen konnte.

Die Verfilmung erfolgt für das französische Fernsehen Canal Plus - und nicht für das britische oder schottische TV !!

Neue Abfüllungen

Frankreich

Die *Destillerie de Menhirs*, Plomelin in der Bretagne brennt einen ungewöhnlicher Whisky mit Namen **EDDU**.

Weltweit wird Whisky aus Gerste, Roggen, Mais, Weizen oder einer Mischung von diesen gebrannt. Ausnahmen sind der *Waldviertler Haferwhisky* aus der österreichischen Brennerei Weidenauer in Kottes und eben *Eddu* aus der Bretagne. Alle vorgenannten Ausgangsmaterialien zum Brennen gehören biologisch in die Klasse der Gräser.

Für Eddu wird aber ein anderer Rohstoff eingesetzt. Bereits das Wort Eddu weist darauf hin, denn es ist das bretonische Wort für **Buchweizen**. Es ist dies eine Pflanze, die in die Gruppe der *polgonaceae*, der Knöterichgewächse, gehört.

Die entsprechende EU-Verordnung besagt: *Whisky is a spirit distilled from a fermented mash of cereals*. In diesen Begriff fällt nun auch der Buchweizen, der als Nahrungsmittel dem Getreide zugeordnet wird.

Eddu Silver ist nur aus Buchweizen nach traditioneller Methode zum Whiskyherstellen gebrannt und damit als Single Malt einzustufen.



Der Buchweizen verleiht dem Destillat interessante Aromen:

- delikate Noten von Eichenholz und Vanille
- blumige Töne von Rosen und Heide
- fruchtige Noten von Haselnuss und Orangenmarmelade
- im Geschmack ausgewogen, samtig mit einem überraschend langen Abgang.

Schottland

Bruichladdich Distillery plc. erweitert die Abfüllung des 14jährigen Malts mit Golfplatzmotiven auf der Metalldose um

Bruichladdich Links

„The 16th hole, Augusta“

Anmerkung des Importeurs:

Der Malt ist ein eleganter, goldgelber dickflüssiger Malt. In der Nase der Duft von exotischen Früchten wie Honigmelone, Passionsfrucht und Mango. Auch den Duft kandierter Äpfel, Sherry und Schokolade kann man wahrnehmen. Ein hervorragend strukturierter Malt, der im Geschmack genauso fassettenreich ist wie im Duft.



Inver Hose Distillers Ltd. passt sich mit der ersten Jahrgangsabfüllung aus der Knockdhu Brennerei dem Konsumententrend an:

An Cnoc Vintage 1990

mit 46 Vol%, ohne Kältefiltration und ohne Färbung mit Zuckerfarbstoff.

USA

Hier sind an neuen Abfüllungen zu vermelden:

Heavel Hill Distillery

Evan Williams Single Barrel 1994 Vintage

Barton Distilling Co.

Ridgewood Reserve 1792

8 Jahre alt, erinnert an den Eintritt von Kentucky 1792 in die Vereinigten Staaten.

Buffalo Trace Distillery

George T. Stagg

und ein neuer Sahneliqueur

Old Whiskey River

Bourbon Cream



Impressum

Scoma News

Redaktion : Dr. Jürgen Setter

- *A Keeper of the Quaich* -

Herausgeber, Publikation, © :

SCOMA

Scotch Malt Whisky GmbH

26441 Jever, Am Bullhamm 17

Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,

Fax : 0 44 61 - 91 22 39

eMail : scoma@t-online.de

Nachdruck, fototechnischeervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.